

# Bonn



*Blick auf Bonn am Rhein*

Die Geschichte von Bonn beginnt bereits in der Römerzeit, als die Gegend als „Bonna“ bekannt war. Die römischen Siedler gründeten eine befestigte Siedlung an dieser strategischen Stelle am Rhein, die später zu einem wichtigen Handelszentrum wurde.

Im Mittelalter wurde Bonn ein bedeutendes Zentrum des Erzbistums Köln und erlebte eine Blütezeit als Handelsstadt. Die Errichtung des Bonner Münsters im 11. Jahrhundert zeugt von der Bedeutung der Stadt als religiöses Zentrum.

Im 17. Jahrhundert wurde Bonn Residenzstadt der Kurfürsten und später der Kölner Erzbischöfe, was zu einem weiteren wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung führte. Die Stadt wurde zu einem Zentrum der Musik und war die Heimat des berühmten Komponisten Ludwig van Beethoven, der dort 1770 geboren wurde.

Beethoven schrieb am 29. Juni 1801 in einem Brief an Franz Gerhard Wegeler über Bonn: „... *mein Vaterland die schöne Gegend, in der ich das Licht der Welt erblickte, ist mir noch immer so schön und deutlich vor meinen Augen ...*“

Im Jahr 1794 wurde Bonn von den französischen Revolutionstruppen besetzt und später Teil des französischen Kaiserreichs unter Napoleon Bonaparte. Unter der französischen Herrschaft wurden viele Reformen durchgeführt, die das moderne Bonn prägten, darunter die Einführung des Code Civil und die Säkularisierung von Kirchengütern. Nach dem Ende der napoleonischen Ära wurde Bonn 1815 Teil des Königreichs Preußen und erlebte eine Phase des wirtschaftlichen Wachstums und der Industrialisierung. Die Stadt blieb jedoch eine relativ kleine Provinzstadt, bis sie 1949 die provisorische Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland wurde.

Die Entscheidung, Bonn als provisorische Hauptstadt zu wählen, war eine direkte Folge des Kalten Krieges und der Teilung Deutschlands. Bonn wurde zum politischen und administrativen Zentrum des wiedervereinigten Deutschland und erlebte einen enormen Bevölkerung- und Infrastrukturaufschwung. Im Jahr 1990 wurde Berlin wieder die Hauptstadt Deutschlands, aber Bonn behielt weiterhin einen bedeutenden politischen und administrativen Status als zweiter Regierungssitz. Trotz des Verlusts des Hauptstadtstatus blieb Bonn ein wichtiges Zentrum für internationale Organisationen und Konferenzen.

Heute ist Bonn eine moderne und lebendige Stadt, die für ihre Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft bekannt ist. Die Stadt beherbergt zahlreiche Forschungsinstitute, Universitäten und Organisationen wie die Vereinten Nationen und die Deutsche Welle. Mit seinen reichen historischen Erbe, seiner vielfältigen Kultur und seiner dynamischen Wirtschaft ist Bonn eine Stadt, die ihre Vergangenheit ehrt, während sie gleichzeitig in die Zukunft blickt.

## **Das Ernst Moritz Arndt Denkmal**

Am Alten Zoll in Bonn steht seit mehr als 150 Jahren ein Denkmal, welches an Ernst Moritz Arndt erinnert: Der Schriftsteller und Historiker wurde zwar auf Rügen geboren, lebte aber Jahrzehnte in Bonn, wo er als Professor für Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität lehrte. Als „patriotischer Literat“ kämpfte Arndt gegen die Truppen Napoleons, die damals das Rheinland besetzt hatten und zog 1848 sogar in die Frankfurter Nationalversammlung ein.

Im Alter von 90 Jahren starb Ernst Moritz Arndt in Bonn und wurde 1860 auf dem Alten Friedhof beigesetzt. Das Bronzedenkmal des Bildhauers Berhard Afinger enthüllte man feierlich fünf



*Ernst Moritz Arndt Denkmal*

Jahre später: Auf einem Granitblock steht Arndt in seinem langen Mantel und schaut nachdenklich zum Rhein, während die Inschrift „*Der Rhein / Deutschlands Strom / nicht seine Grenze*“ an den Titel eines seiner Werke erinnert.

\* \* \*

### **Ernst Moriz Arndt (1769-1860)**

Ernst Moritz Arndt gilt als Wegbereiter und Vordenker des deutschen Patriotismus. Als Reaktion auf die französische Fremdherrschaft im frühen 19. Jahrhundert verfasste er zahlreiche politische Lieder und Schriften, in denen er die Gründung eines deutschen Nationalstaates forderte. In späteren Jahren wirkte Arndt als Universitätsprofessor und Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung.

Ernst Moritz Arndt wurde 26. Dezember 1769 in Groß Schoritz auf Rügen geboren. Arndts Vater war Pächter mehrerer Landgüter in Rügen. In der Jugend wurde Moritz Arndt von Hauslehrern unterrichtet. Zwischen 1787 und 1789 besuchte er das Gymnasium im Stralsunder Katharinenkloster.



Seit 1791 studierte Arndt Geschichte, evangelische Theologie, Erd- und Völkerkunde, Naturwissenschaften sowie Sprachen an den Universitäten

Greifswald und Jena. Im Jahr 1800 erhielt er eine Lehrerlaubnis und war als Privatdozent für Geschichte und Philologie tätig. 1806 erlangte er die außerordentliche Professur an der Universität Greifswald.

Im frühen 19. Jahrhundert wurde Arndts Leben von den Napoleonischen Kriegen und der französischen Fremdherrschaft geprägt. Nach Preußens Niederlage in der Schlacht bei Jena und Auerstedt im Jahr 1806 flüchtete er nach Schweden. Drei Jahre später zog er nach Berlin und kam in Kontakt mit anderen Patrioten. Im Jahr 1812 zog Arndt nach St. Petersburg, wo er seinen geistigen Widerstand gegen Napoleon vorbereitete. In dieser Zeit entstand unter anderem sein Gedicht „Des Deutschen Vaterland“. Im Zuge der Befreiungskriege kehrte Arndt nach Preußen zurück. Seit 1815 unterstützte er als Schriftsteller die deutsche Einheitsbewegung.

Arndt wurde durch seine schriftstellerische Tätigkeit zum „Gründervater“ deutscher Burschenschaften. In seinen zahlreichen politischen Schriften sprach er sich für einen deutschen Nationalstaat aus und forderte die Lösung der Deutschen Frage. Das „deutsche Volk“ sollte von der Fürstentherrschaft befreit werden. Seit 1818 war Arndt an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn als Professor für Geschichte tätig. Im Jahr 1819 folgten die Karlsbader Beschlüsse. Im Rahmen dieser Beschlüsse wurde ihm die Lehrerlaubnis entzogen. Erst im Jahr 1840 wurde Arndt vom neuen preußischen König Friedrich Wilhelm IV. rehabilitiert und an die Universität Bonn zurückberufen. Nach Ausbruch der Revolution 1848/49 war er Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung, wo er sich für eine konstitutionelle Monarchie einsetzte.

Ernst Moritz Arndt starb am 29. Januar 1860 in Bonn.

## **Das Beethoven-Haus und das Beethoven-Denkmal**

Im Zentrum von Bonn steht das Geburtshaus Beethovens in der Bonngasse Nr. 20 mit dem Museum. In den umliegenden Gebäuden sind das Forschungszentrum (Beethoven-Archiv) mit Sammlung, Bibliothek und Verlag sowie der Kammermusiksaal untergebracht. Sie dienen Musikfreunden und Fachleuten aus aller Welt gleichermaßen als Ort der Zusammenkunft und des Austauschs. Das Beethoven-Haus wird vom 1989 gegründeten Verein Beethoven-Haus und von der öffentlichen Hand getragen.



*Beethoven-Haus*



*Beethoven-Denkmal*

### **Das Beethoven Denkmal**

Das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz wurde am 12. August 1845 zum Gedenken an Beethovens 75. Geburtstag und anlässlich des ersten Beethovenfestes enthüllt. Den Feierlichkeiten war ein jahrelanges Engagement der Bonner Bürgerinnen und Bürger – insbesondere von Robert Schumann und Franz Liszt – vorausgegangen.

Die Gestaltung eines Denkmals für Ludwig van Beethoven übernahm der damals bereits in Dresden und München erfolgreiche Bildhauer und Professor an der Dresdner Kunstakademie, Ernst Julius

Hähnel. Sein Konzept wurde als modern und zugleich erhaben eingeschätzt. Ausgeführt wurde die Statue vom Bildhauer und Erzgießer Jacob Daniel Burgschmiet.

Am 12. August 1845 wurde das Denkmal in Anwesenheit von Königin Victoria und Prinz Albert, König Friedrich Wilhelm IV, Erzherzog Friedrich von Österreich und Alexander von Humboldt enthüllt.

In den Jahren 1963 bis 1965 ist die Statue schon einmal restauriert worden und am 28. April 1965 feierlich wieder aufgestellt worden. Das frisch restaurierte Denkmal war wenige Wochen später, im Mai 1965, auch Station von Königin Elisabeth II. von England während ihres Deutschlandbesuchs.

\* \* \*



### **Ludwig van Beethoven (1770-1827)**

Ludwig van Beethoven wurde er am 17. Dezember 1770 in Bonn geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der Musikgeschichte und als Übergangsfigur zwischen der Wiener Klassik und der Romantik.

Seine musikalische Begabung wurde früh erkannt, und er erhielt Klavierunterricht von seinem Vater, der selbst ein Musiker war. Beethoven trat bereits als Kind öffentlich auf und zog die Aufmerksamkeit prominenter Persönlichkeiten auf sich. Im Alter von 17 Jahren zog er nach Wien, um bei Joseph Haydn zu studieren, einem der führenden Komponisten seiner Zeit.

Beethoven entwickelte schnell einen eigenen musikalischen Stil und wurde bekannt für seine kraftvollen Kompositionen, seine technische Virtuosität und seine innovativen Ansätze zur Formgestaltung. Sein Werk umfasst eine Vielzahl von Genres, darunter Klaviersonaten, Sinfonien, Kammermusik, Opern und Oratorien.

Im Laufe seines Lebens litt Beethoven unter zunehmender Taubheit, was seine persönliche Tragödie und seine künstlerische Entwicklung prägte. Trotzdem setzte er seine Karriere fort und komponierte einige seiner bedeutendsten Werke, darunter die Neunte Sinfonie mit ihrem berühmten Schlusschor „Ode an die Freude“.

Beethoven war bekannt für seine exzentrische Persönlichkeit und sein kompliziertes Privatleben. Er blieb zeitlebens unverheiratet, hatte aber verschiedene Liebschaften und Freundschaften, die sein Leben beeinflussten und in seiner Musik zum Ausdruck kamen.

Am 26. März 1827 starb Beethoven in Wien im Alter von 56 Jahren. Am Tag seiner Beerdigung blieben die Schulen in Wien geschlossen. 20000 Menschen gaben ihm sein letztes Geleit.

Sein musikalisches Erbe überdauerte jedoch die Jahrhunderte und inspirierte Generationen von Komponisten und Musikern. Sein Einfluss auf die Musik ist unbestreitbar, und seine Werke werden auch heute noch weltweit aufgeführt und geschätzt. Beethoven hinterließ ein reiches Erbe, das die Grenzen der Musik seiner Zeit überschritt und die Entwicklung der klassischen Musik maßgeblich beeinflusste.

## Des Deutschen Vaterland

Ernst Moritz Arndt (1813)

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Preussenland? ist's Schwabenland?  
Ist's, wo am Rhein die Rebe blüht?  
Ist's, wo am Belt die Möwe zieht?  
O nein, nein, nein!  
Sein Vaterland muß größer seyn.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Baierland? Ist's Steierland?  
Ist's, wo des Marsen Rind sich streckt?  
Ist's, wo der Märker Eisen reckt?  
O nein, nein, nein!  
Sein Vaterland muß größer seyn.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Pommerland? Westphalenland?  
Ist's, wo der Sand der Dünen weht?  
Ist's, wo die Donau brausend geht?  
O nein, nein, nein!  
Sein Vaterland muß größer seyn.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Gewiss es ist das Oesterreich,  
An Siegen und an Ehren reich.  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer seyn.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Ist's Land der Schweizer? ist's Tirol?  
Das Land und Volk gefiel mir wohl.  
Doch nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer seyn.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Ist's was der Fürsten Trug zerklaut?  
Vom Kaiser und vom Reich geraubt?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß größer seyn.

Was ist das Deutsche Vaterland?  
So nenne endlich mir das Land!  
So weit die deutsche Zunge klingt  
Und Gott im Himmel Lieder singt,  
Das soll es seyn!  
Das, wackrer Deutscher, nenne dein.

Das ist das Deutsche Vaterland,  
Wo Eide schwört der Druck der Hand,  
Wo Treue hell vom Auge blitzt  
Und Liebe warm im Herzen sitzt,  
Das soll es seyn!  
Das, wackrer Deutscher, nenne dein.

Das ist das Deutsche Vaterland,  
Wo Zorn vertilgt den wälschen Tand,  
Wo jeder Franzmann heißet Feind,  
Wo jeder Deutsche heißet Freund,  
Das soll es seyn!  
Das ganze Deutschland soll es seyn!

Das ganze Deutschland soll es seyn!  
O Gott vom Himmel sieh darein!  
Und gieb uns rechten deutschen Muth,  
Das wir es lieben treu und gut.  
Das soll es seyn!  
Das ganze Deutschland soll es seyn!

*Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren die vielen deutschen Klein- und Mittelstaaten in den Napoleonischen Kriegen von Frankreich besetzt worden. Allmählich entstand bei den Deutschen ein gemeinsames Nationalgefühl als Widerstand gegen die französische Fremdherrschaft. Das zeitgenössische Problem der Deutschen Frage brachte der Schriftsteller Ernst Moritz Arndt mit seinem Gedicht „Des Deutschen Vaterland“ 1813 zum Ausdruck.*

